



**Am Werk:** Wasserschloss in Mühlhausen wird aufwendig saniert. Seite 39



**Im Plan:** Arbeiten an der A8 Der Autobahn-Ausbau bei Remchingen kommt zeitlich gut voran. Seite 41

# REGION

SAMSTAG, 13. JULI 2013

NACHRICHTEN • HINTERGRÜNDE • MEINUNGEN

PFORZHEIMER ZEITUNG | 37

## Navigation



■ Straubenhardt, Birkenfeld, Neuenbürg, Engelsbrand, Unterreichenbach, Schömberg  
Seiten 40 und 41

■ Kelters, Königsbach-Stein, Remchingen, Kämpfelbach, Ispringen, Eisingen  
Seiten 40 und 41

■ Niefern-Öschelbronn, Kieselbronn, Neulingen, Öttsheim, Maulbronn, Illingen, Knittlingen, Sternfels  
Seite 38

■ Neuhausen, Tiefenbronn, Wurmberg, Wimsheim, Frielzheim, Heimsheim, Mönsheim, Wiernsheim  
Seite 39

IHR ORTSPORTAL  
AUF PZ-NEWS.DE

## JOURNAL

### Einbruch in Kindertagesstätte

**EISINGEN.** In der Zeit zwischen Mittwoch, 17 Uhr und Donnerstag, 6.55 Uhr sind laut Polizei Unbekannte über ein Kellerfenster in die evangelische Kindertagesstätte in der Gartenstraße in Eisingen gelangt. Drinnen wurde gezielt aus dem Büro der Kindergartenerleitung ein Schranktresor mit wenig Bargeld entwendet. *pol*

Hinweise telefonisch an die Polizei, (07231) 1 86 56 00.

### Riskantes Überholmanöver

**NEULINGEN.** Durch das riskante Überholmanöver eines dunkelblauen, älteren Audi 80 musste eine entgegenkommende Mercedes-Fahrerin auf der Kreisstraße zwischen Göbriichen und dem Kreisverkehr mit den Abzweigungen nach Bauschlott und Nußbaum am Mittwoch um 17.40 Uhr stark abbremsen. So konnte sie laut Polizei einen Zusammenstoß mit dem Audi vermeiden. Ein ihr nachfolgender Motorradfahrer bremste stark ab, kam zu Fall, rutschte auf das Heck des Mercedes und verletzte sich leicht. *pol*

Hinweise zum Audi an die Polizei telefonisch unter (07231) 1 86 17 00.

## Pforzheimer Zeitung

Sie haben Fragen an unseren Zustelldienst?  
Rufen Sie an: 072 31-933210

Redaktion Region:  
072 31-933 222  
Fax: 072 31-933 260  
E-Mail: redaktion@pz-news.de  
Internet: www.pz-news.de



Tschüss Verbandsschule im Biet: Diana Junker, Gizem Tüney, Handenur Bostanci, Felix Böhler und Marco Pfisterer (von links) streben nach der Werkrealschule die Hochschulreife oder das Fachabitur an. FOTO: KETTERL

# Hauptschule ade und Aufbruch zum Abi

- Fünf Schüler der Verbandsschule im Biet wollen hoch hinaus.
- Aus Berufsträumen entwickelte sich ein Weg zum Studium.

RALF STEINERT  
NEUHAUSEN/TIEFENBRONN

Sie waren nicht immer die besten Schüler. Die Noten in der Hauptschule schwanken am Anfang. Doch als sie in der siebten, achten Klasse die Berufswelt kennenlernen, ging ein Ruck durch fünf junge Leute der Verbandsschule im Biet in Neuhausens Teilort Steinegg. Die zehnte Klasse haben sie mit einem guten mittleren Abschluss hinter sich, jetzt wollen drei Mädchen und zwei Jungen hoch hinaus und das Abitur schaffen. Denn das brauchen sie für ihre Berufsträume. Eine fand Gefallen an Modedesign, zwei andere an Medizin. Einer will Jura studieren, der andere Tech-

nik. Sie haben gute Zeugnisse, um auf berufliche Gymnasien zu gehen und die Hochschulreife zu erreichen, die Tür fürs Studium. Ein anderer Weg führt übers Berufskolleg zum Fachabitur. Unabhängig von umstrittenen Plänen in der Diskussion um eine neue Bildungspolitik: Das Schulsystem im Land lässt nach oben weiter ganz unterschiedliche Wege zu.

Bei Felix Böhler aus Mühlhausen lief es gar nicht gut, als er in der Realschule in Heimsheim war. Die Noten: am Ende unterirdisch. Er wechselte auf die Schule im Biet, hatte genug von schlechten Noten, und fand zu sich selbst. Jetzt ist für den 17-Jährigen klar: „Ich will aufs Wirtschaftsgymnasium, dann Jura studieren und Diplomat werden.“

### Guter Notenschnitt

Einen guten Schub hat auch sein Schulkamerad Marco Pfisterer, 17 Jahre, aus Mühlhausen bekommen. Mit einer Eins in Mathematik und einem guten Notenschnitt in den Fächern Deutsch und Englisch nimmt er sich viel vor: „Ich gehe in Stuttgart aufs Berufskolleg

### Abitur beliebtester Bildungsabschluss

Das **Abitur** war im vergangenen Schuljahr die häufigste Abschlussart an den allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg. Fast die Hälfte der Abgänger machte 2012 die Reifeprüfung. Die hohe Zahl war auch bedingt durch den **Doppeljahrgang**: Der letzte G9-Jahrgang machte gleichzeitig mit dem ersten G8-Zug das Abitur. Mit dem Hauptschulabschluss ging 2012 jeder Fünfte eines Al-

tersjahrgangs ab, so die Statistiker des Landesamts in Stuttgart. Einen mittleren Abschluss (Real- oder Werkrealschule) hatten 43,5 Prozent in der Tasche. **Mädchen** erreichen im Durchschnitt höhere Abschlüsse als die Jungen. Die Quote der Absolventen, die an einer Hochschule studieren dürfen, lag bei den jungen Frauen bei 55,1 Prozent, bei den jungen Männern dagegen bei 44,6 Prozent. *rst*

und will dann bei der Bundeswehr Automatisierungstechnik studieren.“

Auch bei den drei jungen Frauen Gizem Tüney, Handenur Bostanci und Diana Junker gingen die Noten mal rauf, mal runter – bis auf einmal die Berufswünsche klar wurden und den Antrieb gaben, Gas zu geben. Gizem Tüney aus Pforzheim hat mit einem Schnitt von 2,3 abgeschlossen, auf der Heinrich-Wieland-Schule in Pforzheim geht's nach den Sommerferi-

en Richtung Abitur – danach will die 17-Jährige ins Modedesign.

Handenur Bostanci, 15, aus Steinegg („in der Grundschule hatte ich noch nicht so gute Noten“) hat es die Medizin angetan, die Voraussetzung, das Abi, packt sie an der Johanna-Wittum-Schule in Pforzheim an. Diana Junker aus Schellbronn erhielt einen Anstoß durch ein Praktikum im Neuhausener Rathaus. Ab der achten Klasse erhielt sie gute Noten, jetzt zieht es die 16-Jährige in einen

kaufmännischen Beruf und dafür will sie das Fachabitur schaffen.

Die Lehrer der Verbandsschule würden sich intensiv um die Schüler kümmern, sagen alle fünf. „Meine Klassenlehrerin hat mich motiviert und gesagt, dass sie an mich glaubt“, sagt Diana Junker. „Wir schreiben die individuelle Förderung unserer Schüler sehr groß“, sagt Schulleiterin Helga Schuhmacher. Drei weitere Schüler, Frauke Sawatzky, Pascal von Brandis und Pascal Lux, hoffen auf eine Zusage vom beruflichen Gymnasium. Florian Möhr will mit der Fachhochschulreife Verwaltungsfachangestellter werden.

Das berufliche Gymnasium ist nicht leicht. Die Schüler vom Biet kennen die Angstfächer. „Mathematik“, sagt Gizem Tüney. Biologie und Physik, aber auch Fremdsprachen, gelten als dicke Brocken. Doch sie alle haben viel Selbstvertrauen. „Und meine Eltern machen mir Mut“, sagt Handenur Bostanci. Felix Böhler hat Akademiker in der Hinterhand: „In meiner Familie haben alle studiert.“ Und die Hilfe seiner Mutter: „Sie ist Lehrerin.“

## ANALYSE

### Aus dem Protest in den Gemeinderat

**ES WIRD SPANNEND, WENN DIE BÜRGERINITIATIVE WIMSHEIM** mit einer eigenen Liste in die Kommunalwahl 2014 zieht. Die Pläne für ein Industriegebiet „Breitloh West II“ spalten die Wimsheimer Bevölkerung in Befürworter und Gegner. Unterschriften zur Unterstützung ihrer Kritik haben die Gegner schon zum wiederholten Mal zusammengebracht. Aber kann ein solcher Protest auch in Wählerstimmen und den Sprung in den Gemeinderat um-

gemünzt werden? Beispiele dafür gibt es in der Region. Die „Bürger für das Biet“ etwa. An ihrem Anfang standen zwei Initiativen: der letztlich erfolgreiche Protest gegen ein Baugebiet „Silberdistelweg“ und die „Initiative Ortsbild“, die erfolglos gegen die Rathaus-Erweiterung in Neuhausen eingetreten war. Fortentwickelt zur eigenen Wahlliste aber holten die Neulinge 2009 aus dem Stand fast 26 Prozent der Wählerstimmen und damit gleich fünf der 20 Sitze

im Gemeinderat Neuhausen. Das gescheiterte Bürgerbegehren gegen eine Privatisierung des Busverkehrs in Pforzheim führte gleich zu zwei Anläufen in Richtung Kommunalpolitik. Mitglieder der Initiative „Busse in Bürgerhand“ fanden sich auf der Liste „Wir in Pforzheim“ wieder, die heute zwei Sitze im Gemeinderat der Goldstadt hat. Gerade erst ist die WiP mit einem Antrag gescheitert, die Bürger doch über die Busse in der Stadt entscheiden zu las-

sen. Ein anderes Mitglied verpasste dagegen 2009 mit einer Liste „Wir in Kelters“ den Einzug in den Rat der Enzkreisgemeinde.

Dass Anfänge aus Protesten politische Tradition begründen können, zeigen Listen aus der Umweltbewegung. Gerda Langohr, langjährige Grünen-Kreisrätin aus Maulbronn, erinnert sich, wie in der Klosterstadt der Kampf gegen ein Baugebiet erst zur Gründung einer BUND-Ortsgruppe und dann 1989 zu einer „Liste Mensch und

Umwelt“ geführt habe. Vier Kommunalwahlen später, ist die LMU drittstärkste Kraft im Gemeinderat Maulbronn. Allerdings, meint Gerda Langohr: Ein Thema – und sei es noch so brisant – reiche alleine nicht für dauerhaften Erfolg aus.



Alexander Heilemann, PZ-Redakteur